Slowakisches Erntefest

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 43

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-648707

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

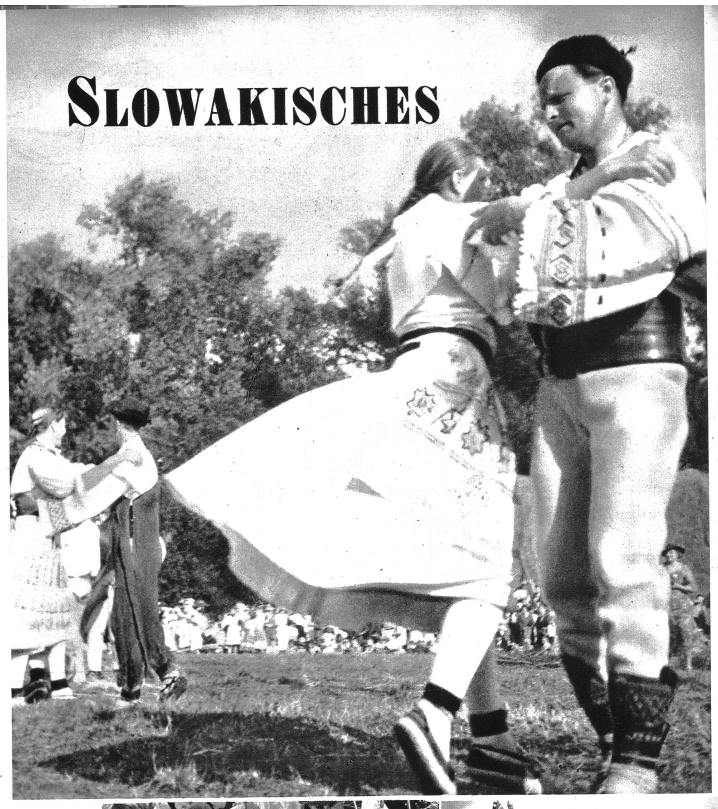
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Slowakisches Erntefest



Das kleine slowakische Volk hat, was das Volkslied anbetrifft, einen hervorragenden Platz unter den europäischen Völkern inne. Der Schatz der slowakischen Volkslieder ist unerschöpflich. Bis heute wurde nur ein Teil der Lieder gesammelt, d. h. etwa 30,000 Lieder und 10,000 Melodien.

Die europäischen Musikkenner stimmen darin überein, daß das slowakische Volkslied eine durchaus orginelle Schöpfung vorstellt. Einige Lieder weisen alte Stufen, z. B. dorische, auf, die so reich und mannigfach sind, daß die modernen Komponisten sie heute nicht mehr beherrschen. Etwas ähnliches finden wir auch im griechischen Volkslied.

Diese seltenen Stufen hat das slowakische Volk ganz aus sich heraus spontan geschaffen, ohne jede musikalische Schulung. Jeder Musikkenner ist überrascht, wenn er z. B. in die Gegend von Sielin kommt und vierstimmige Volksgesänge hört.

Die Dorfmädchen singen von früher Kindheit an. Sie finden, ohne jede Schulung, stets die richtigen Akkorde. Der Charakter dieser Lieder ergibt ein reines Bild der Volksseele. Besonders die Bewohner der Gebirgsgegenden üben das Volkslied: die Bauern und Hirten, alle haben ihr Volkslied.

Wenn die Hirten im Gebirge ihre Lieder erschallen lassen, über Täler und Höhen hinweg, so ertönt bald von den nahen Bergen Antwort. Und wenn der Bursch auf der Weide seine Liebeslieder singt, so antwortet ihm bald die Mädderin, ohne indes ihre Arbeit zu unterbrechen. Die Melodien sind langgezogen, und so werden die Texte der Lieder auf weite Entfernung hin gut verstanden. Der langgezogene Ton wirkt indessen keineswegs monoton, da alle Stimmen stufenweise gefärbt sind. Nur zu Marschliedern eignen sich diese Melodien nicht.

Die Lieder der Burschen behandeln meist das Leben der Nationalhelden. Sie tragen einen lustigen, fröhlichen Ton. Zu den Volkshelden gehört natürlich auch der Räuberhauptmann, der kühne und edle Brigant, der das Gut dem Reichen wegnimmt, um es den Armen zu schenken. Ein jedes dieser Lieder stellt eine Ballade oder Romanze vor. Die Lieder der Mädchen, die Liebesmotive zum Gegenstand haben, sind dagegen zierlich und melancholisch.

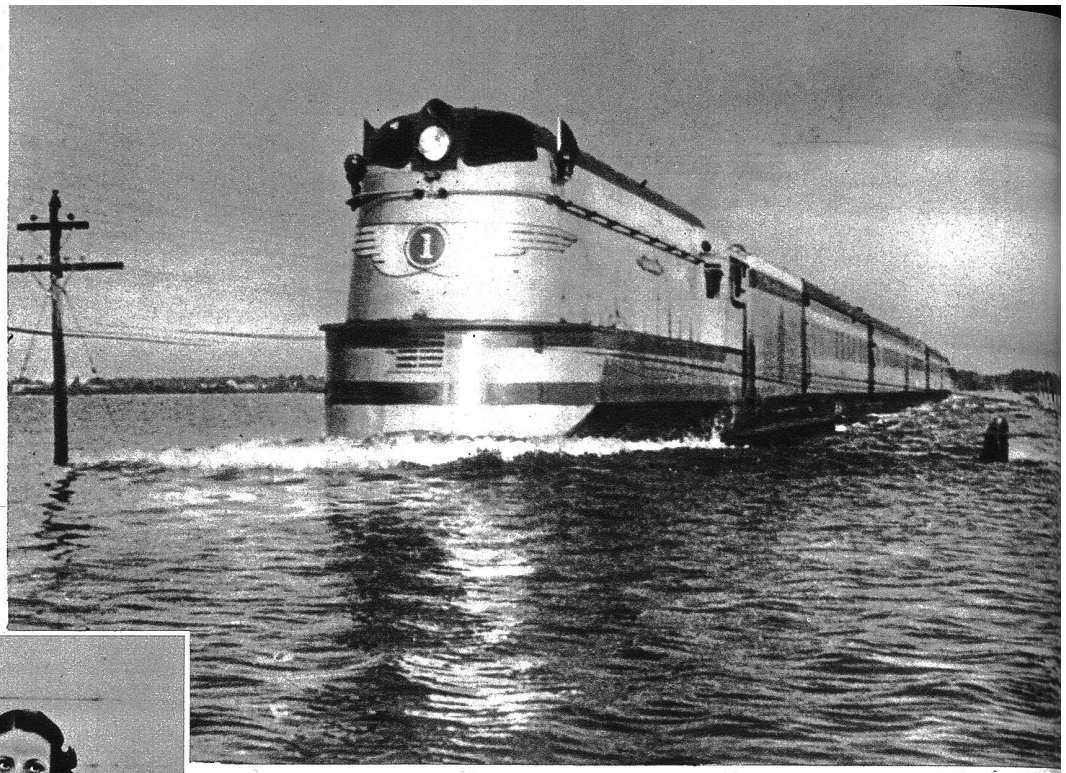
Die slowakischen Volkslieder sind aus der Seele des Volkes gewachsen. Je nach ihrem Inhalt kann man auf ihre Herkunft und ihr Alter schließen. Sogar heidnische Motive enthalten sie, woraus man entnehmen kann, daß diese Art von Liedern vor über tausend Jahren, d. h. vor Einführung des Christentums, entstanden sind. Auch aus der Türkenzeit sind viele Balladen, die von den heldenhaften Kämpfen des kleinen slowakischen Volkes gegen die türkische Uebermacht berichten. Neueren Datums sind die Balladen, die die Heldentaten des Räuberhauptmanns Janosik im 16. und 17. Jahrhundert verherrlichen.

Das slowakische Volkslied wird durch die slowakische Volkskapelle wiedergegeben. In manchen Gegenden finden sich noch ganz primitive Kapellen. Ein einziger Musikant spielt die Primgeige, während die anderen in immer gleichem, eintönigem Rhythmus begleiten. Es ist keine vollendete Musik, aber der einfachen Dorfjugend genügt sie zum fröhlichen Tanz.

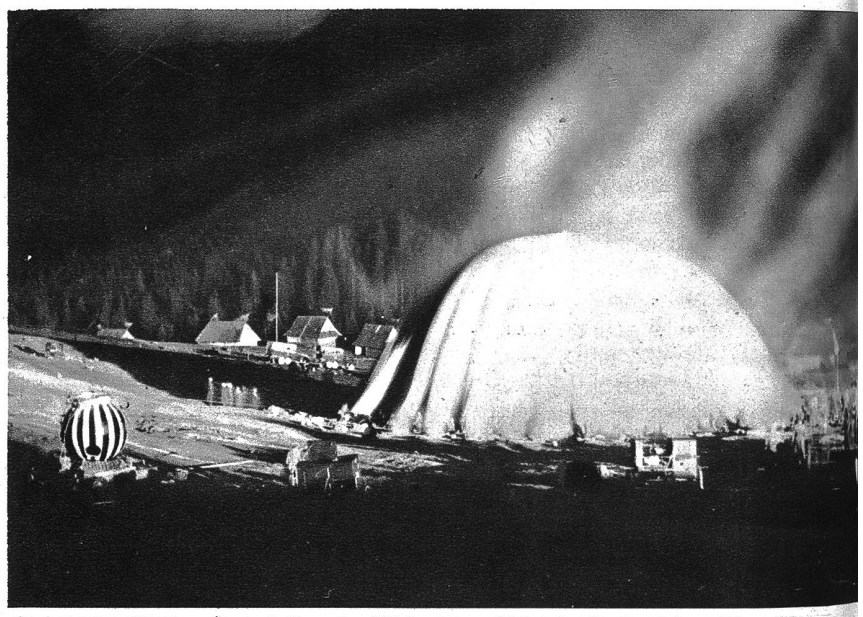
Die slowakischen Kapellen bedienen sich durchweg der Blasinstrumente, selten der Geigen, da sie auf diesem Gebiet den Zigeunern nur schwer Konkurrenz machen können, die vollendete Geigenspieler sind. Es gibt aber heute slowakische Volkskapellen, die einen sehr guten Ruf haben.

Slowakische Bauerntänze und Musikanten bei einem Erntefest

Ein seefähiger Zug? Nein, nur der „Hiawatha"-Stromlinienzug, der von Chicago nach St. Paul verkehrt, in der Nähe von Portage (Wisc.), wo die Strecke durch den Wisconsinfluss überschwemmt war, Schritt-Tempo fahren musste.



Der zweitälteste Sohn des Duce, Hauptmann Bruno Mussolini mit seiner Verlobten Frl. Gina Ruberti, deren Vermählung Ende Oktober stattfindet.



Der grösste Stratosphärenballon der Welt, den Polen auf den Angriff auf den Höhenweltrekord bauen liess, wurde am 14. Oktober, am Tage des geplanten Aufstieges, durch eine Explosion bei der Füllung arg beschädigt. Die Füllung des Ballons begann um Mitternacht im Chocholowska-Tal. Als der Ballon zur Hälfte gefüllt war erfolgte die Explosion, welche die Hülle grösstenteils zerstörte. Links auf dem Bilde erkennt man die schwarz-weiss gestrichene Gondel.

Oskar Gerber, Käsehändler aus Bern, der kürzlich im Emmental bei einem unbewachten Bahnübergang mit dem Auto tötlich verunglückte.

Phot P. Senn, Bern.

Das Nationale Schachturnier in Basel. Die entscheidende Partie um den Meistertitel wurde in der 10. Runde ausgetragen zwischen Lohner und Plüss. Eine Remispartie genügte Johner zum Meistertitel. Photopress.